

# STERN DREWITZ

Stadtteilzeitung für die Neubaugebiete Am Stern und Drewitz

Ausgabe 4 · März 2004



## In dieser Ausgabe



*Potsdamer Land-  
schaftsplanung Seite 3*



*Ausflug vom Treff-  
punkt Stern Seite 2*



*Campus  
am Stern Seite 5*

# „Treffpunkt Stern“, für viele eine Heimstatt

„Wir wollen nicht nur die Miete erhöhen müssen, sondern auch etwas für die Bewohner am Stern tun“, so der Vorstand der Wohnungsgenossenschaft „Karl Marx“ 1995, als Frau Schmidt ihr von der Stadtverwaltung und vom Arbeitslosenzentrum unterstütztes Konzept vorlegte. Eine vorhandene Umbauplanung für die Erdgeschossräume des Hochhauses in der Otto-Haselhoff-Straße 15 konnte genutzt werden und aus dem dortigen Fahrradkeller entstand eine schicke Begegnungsstätte.

Seit dem sind fast acht erfolgreiche Jahre vergangen, unter der ständig steigenden Besucherchar des „Treff“ hat sich ein Stammpublikum gebildet, viele Kontakte sind geknüpft worden und Interessengruppen für die vielfältigen Angebote haben sich gebildet.

Bis zu 200 Besucher zählt Brigitta Schmidt monatlich. „Im Januar 2004 haben sogar 206 Teilnehmer das tägliche abwechslungsreiche Programm genutzt“, meint sie. „Wurde ich anfangs noch durch ABM-Kräfte unterstützt, muss ich jetzt zum Mitgestalten aufrufen. So verlaufen z.B. der Spielenachmittag und das „fröhliche Singen“ auch ohne mein Zutun“

Großen Zuspruch genießen das Wandern inclusive Museums-, Ausstellungsbesuche,



Betriebsbesichtigungen u.v.m., sowie die ausgebuchte Wassergymnastik und das monatliche Kegeln. Die kleineren Zirkel, wie Zeichnen, Keramik, Seidenmalen oder das Kaffeekränzchen haben aber auch ihre ständigen

Liebhaber. Zur jährlichen Weihnachts- und auch Faschingsfeier kommen dann alle einmal zusammen – man kennt sich.

Zu erwähnen wäre noch, dass der Revierpolizist 14-tägig seine Sprechstunde hier abhält, man im Gemeinschaftsgarten grillen kann und dass es für Genossenschaftsmitglieder die Möglichkeit gibt, die Räume für Familienfeiern zu mieten. „Sonst fragen wir aber keinen, ob er zu unserer Wohnungsgenossenschaft gehört“, möchte Frau Schmidt nochmals betonen. „Unsere Einrichtung ist für alle am Stern da und das unentgeltlich.“



## „Treffpunkt Stern“

Beggnungszentrum der  
Wohnungsgenossenschaft  
„Karl Marx“ Potsdam e.G.  
Otto-Haselhoff-Straße 15  
14480 Potsdam

Tel.: 0331/62 16 08

### Öffnungszeiten:

Mo-Fr  
09:00-16:00 Uhr

## Impressum

SternDrewitz – Stadtteilzeitung Am Stern/Drewitz

### Herausgeber:

Stadtkontor GmbH Entwicklungsbeauftragter für die  
Neubaugelände Potsdams, Schornsteinfegergasse 3,  
14482 Potsdam

### Redaktion:

Redaktionsteam Stadtteilmanagement  
Dr. R. Baatz (V.i.S.d.P)

### Redaktionssitz/Koordination:

Kathrin Feldmann  
Schornsteinfegergasse 3, 14482 Potsdam  
Telefon: 0331/743 57-14, Fax: 0331/748 20 92  
e-Mail: k.feldmann@stadtkontor.de

### Gesamtherstellung:

Druckerei Gieselmann, Bergholz-Rehbrücke

### Auflage: 11.000

Gefördert durch das Bund-Länder-Programm „Soziale  
Stadt“

Die Redaktion behält sich das Recht zur sinnwahren  
Kürzung von Leserzuschriften vor. Für unverlangt  
eingesandte Manuskripte und Bilder übernimmt die  
Redaktion keine Haftung. Mit Namen gekennzeichnete  
Artikel müssen nicht mit der Meinung der Redaktion  
übereinstimmen. Von der Redaktion gestaltete Anzeigen  
sind urheberrechtlich geschützt. Weitere Verwendung  
nur nach Genehmigung.

# Potsdamer Landschaftsplanung

## in den Neubaugebieten zwischen Vergangenheit und Zukunft

**H**eute soll an dieser Stelle eine Information der etwas anderen Art erfolgen.

Es soll nachträglich einem Potsdamer Landschaftsarchitekten zu seinem „runden“, dem 70. Geburtstag gratuliert werden. Herr Klaus Modrach hat sehr nachdrücklich und sehr sichtbar seine Gestaltungsspuren in unserer Stadt hinterlassen. Seit 1970 gestaltet er den Freiraum in den unterschiedlichsten Bereichen der Stadt und damit die Potsdamer Landschaft. Die Stadtteile Stern und Drewitz wurden maßgeblich auch durch ihn zu unterschiedlichen Zeiten umgestaltet, er hat ihnen damit quasi seinen „Stempel aufgedrückt“. An dieser Stelle sollen ihm viele, gut gemeinte Wünsche übermittelt werden, aber ein ganz spezieller soll hier auch noch genannt sein – vielleicht noch ein paar besondere gestalterische Einfälle für die Stadt, bevor es in den wohlverdienten Ruhestand geht.

Zwei der Modrachschen Projekte sollen hier in der Stadtteilzeitung STERN/DREWITZ etwas ausführlicher vorgestellt werden:

In Drewitz war es die über 2 Hektar große Sport- und Spielanlage, die in den neunziger Jahren für Furore sorgte und einen bis dahin in Potsdam nicht gekannten Spielplatztourismus auslöste. Die unterschiedlichsten Spiel- und Sportangebote für Kinder und Jugendliche aller Altersgruppen am Rande der Parforceheide, am süd-östlichsten Zipfel der Stadt hatte es bis dato in einer solchen Dichte und Vielfalt noch nicht gegeben. Dankbar nahm die junge Generation die zahlreichen Angebote für ihre Freizeitbeschäftigung an und es war überhaupt keine Seltenheit, wenn man dort Kids aus der Innenstadt in Drewitz antraf. 1992 wurde durch Herrn Modrach diese große Freizeitanlage, im Rahmen der Wohnumfeldverbesserung der großen Neubaugebiete mit Fördergeldern geplant und umgebaut und mit einem Riesenfest eingeweiht. Nach eigenen Angaben war dieses Projekt sein liebstes im letzten Jahrzehnt.

Für das Wohngebiet am Stern hatte der Planer, Herr Modrach schon mindestens 20 Jahre vorher seine Projekte für die Land-

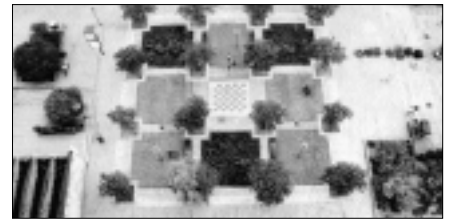


schafts- und Freiflächengestaltung entwickelt. Wie gut das Konzept für das Stadtteilzentrum, dem Johannes-Kepler-Platz war, stellte sich 1998/99 heraus. Es war vorgesehen, auch am Stern mit Fördergeldern aus dem oben genannten Programm den Keplerplatz umzugestalten. Die Mitglieder der schon damals sehr aktiven Bürgerinitiative schoben die ganze Umgestaltung durch eine Wochenendpflanzaktion im Mittelbereich des Platzes an. Das sogenannte Schachbrett mit seinen Beetanlagen wurde wieder mit neuem Pflanzmaterial „auf Vordermann gebracht“. Das beauftragte Planungsbüro Dubach/Kohl-brenner stellte nach einer eingehenden Analyse fest, dass die Gestaltung des Johannes-Kepler-Platzes nach damaligen Gesichtspunkten und unter heutigen Prämissen schlüssig und richtig ist, zumal auch heute nicht von einer anderen städtebaulichen Gestaltung auszugehen ist. Also wurde das über 20 Jahre alte Modrachsche Konzept quasi „recycelt“ und mit heutigen technischen und neuen gestalterischen Möglichkeiten der „Jetztzeit“ angepasst. Die kurzfristig anberaumte öffentliche Bürgerinformationsveranstaltung sollte die Vermutungen der beauftragten Planer bestätigen, die Anwesenden äußerten ihre Zufriedenheit über die vorgestellten alten – neuen Planungen. Dies erfolgte nicht ohne diesen oder jenen nostalgisch gefärbten Beitrag, denn es waren auch einige der ersten Sternbewohner an diesem Abend ins Leibnizgymnasium gekommen.

So war klar, dass der zukünftige Platz mit interessanten alten, ergänzt von neuen und ebenfalls besonderen Gestaltungselementen seinen neues Gesicht erhalten wird. Zwei kurze, aber erklärende Anmerkungen sollen an dieser Stelle Erwähnung finden.

Das Plattenmuster im Marktbereich ist schon ein ganz Besonderes, welches sich einem aber eigentlich erst so richtig aus der Hochhausperspektive erschließt. Danach befragt, lüftete Herr Modrach dessen Geheimnis, hierbei handelt es sich um ein sehr eigenwilliges Stoffmuster, das er seiner Zeit mathematisch in ein Plattenraster umrechnete, denn es standen ja nur in einem sehr beschränkten Rahmen Plattenformate zur Verfügung. Die Umsetzung dieses Rasters stellte auch beim Platz – „Neubau“ eine Herausforderung dar, aber mit dem neuen stärker gefärbten Plattenmaterial ist auch die Musterung jetzt besser sichtbar.

Die neuen Lichtstelen, eingepasst in das Plattenmuster des Marktplatzes, sind ein sehr modernes Attribut der heutigen Zeit. Die Akzeptanz dieser Leuchtkörper musste natürlich im Vorfeld geprüft werden. Es wurde be-



schlossen, eine „Probelampe“ in der Nähe des Kindertreffs, im Bereich des Schachbrettes aufzustellen. Die Bedenken der Techniker gegenüber dieser futuristischen Lampe wurden zur Seite geschoben, als vor Ort und ganz „life“ die nachdrückliche „Verteidigung“ ihrer Lampe durch die Jugendlichen erlebt wurde. Man hatte nämlich die Bänke vom Keplerplatz um die Lampe gestellt und offensichtlich war hier ein Treffpunkt entstanden, der sich wachsender Beliebtheit erfreute. Jeder Zweifel und jedes „Rütteln“ an dem „Teil“ wurden mit Misstrauen und entsprechenden jugendlichen Kommentaren begleitet. Das war der Beweis dafür, dass diese Lampen am Keplerplatz akzeptiert wurden, damit konnten sie installiert werden. Darüber hinaus haben diese auch „Ambitionen“, neben dem Muster das Markenzeichen des Stadtteilzentrums am Stern zu werden.



Am 14. Dezember 1999 wurde der Marktplatz des Johannes-Kepler-Platzes feierlich durch den damaligen Oberbürgermeister, Herr Platzek, gemeinsam mit Herrn Modrach und der Sprecherin der Bürgerinitiative, Frau Hefti eingeweiht, auch wenn danach noch weitere Baumaßnahmen auf dem Platz folgen sollten.

Hier noch weitere wichtige Projekte von Herrn Modrach:

- Freiflächenplanungen in den Wohngebieten: Gluckstraße, Zentrum Ost, Zentrum Süd, Auf dem Kiewitt, Am Stern, Waldstadt II
- Freiflächenplanung für die Kinder- und Jugendsportschule
- Gestaltung der Fußgängerzone der Klement-Gottwald-Straße in den siebziger Jahren und in den neunziger Jahren als Brandenburger Straße
- Gestaltung des Marktplatzes auf dem Bassinplatz
- Gestaltung der Sportanlagen im Schlaatzer Wohngebiet

Also, sehr geehrter Herr Modrach, nachträglich alles Gute zum Geburtstag!

Karin Juhász

# Die neue Heimstatt wächst zügig heran

An der Kohlhasenbrücker Straße

entsteht für die DRK-Behindertenwerkstätten ein modernes Bauensemble

**A**uf dem Gelände des einstigen Reichsfilmarchivs an der Kohlhasenbrücker Straße dreht sich schwere Technik: Mit sichtbaren Fortschritten wächst hier nahe dem noblen Finanzstädtchen die neue Heimstatt für die DRK-Behindertenwerkstätten heran. April nächsten Jahres soll das Bauensemble komplett sein. Gut verständlich also die Freude bei den Beschäftigten und Mitarbeitern der Einrichtung, die bei der feierlichen Grundsteinlegung durch Oberbürgermeister Jann Jacobs im Januar mit Trommelklängen für die rechte „Begleitmusik“ sorgten. Zur Freude der beachtlichen Gästeschar mit Staatssekretärin Angelika Thiel-Vigh an der Spitze. Es wird Zeit für den Umzug, denn ihre jetzige Arbeitsstätte am Waldhornweg reicht nicht mehr hin und nicht mehr her. Der in den 1970-er Jahren als Übergangs-Kita errichtete und dann 1987 den „Geschützten Werkstätten“ übergebene Flachbau weist erhebliche Schäden auf, er ist auch längst zu klein, denn hier haben sich in den vergangenen Jahren respektable Produktionsstätten entwickelt: Eine leistungsstarke Druckerei mit Buchbinderei, die Metallwerkstatt, Bereiche für Konfektionierung und Holzbearbeitung. Lichterketten werden gefertigt und Werbematerial für Bodenbeläge. „Wir sind viel gefragt, aber wir stoßen an allen Ecken und Ende an unsere Grenzen“, so schilderte Geschäftsführer Jörg Schröder die Situation, als Potsdams Sozial-Beigeordnete Elona Müller Anfang des Jahres hier zu Besuch weilte. Sie erfuhr, dass für den Aufbau einer neuen Druck-

maschine ein großes Loch in die Außenwand gebrochen werden musste und sah, dass die Flure als Lagerstätten dienen müssen. Wie Frau Müller so bewiesen auch andere Bereiche der Stadtverwaltung ihre Verbundenheit mit den Behindertenwerkstätten und deren Neubauplänen. Nur reichlich drei Monate vergingen vom Bauantrag bis zur Genehmigung des Projektes, lobte Architekt Günther Weitsch bei der Grundsteinlegung die Potsdamer Bauverwaltung. Davor lag aber ein steiniger und mit vielen Hindernissen gespickter Weg zu bewältigen, der vor allem von Jörg Schröder alle Kraft und Energie abverlangte. Das Projekt konnte ja nur mit größeren Fördermitteln verwirklicht werden. Sie kommen nun vom Bund und vom Land Brandenburg und der Bundesanstalt für Arbeit. Auch die „Aktion Mensch“ hat eine stattliche Summe überwiesen. 20 Prozent der Kosten trägt das DRK. Die Neubaupläne waren heran gereift, als 1995 der DRK-Kreisverband Potsdam/Zauch-Belzig die Trägerschaft über die Werkstätten übernahm. Schon die Suche nach geeignetem Baugelände war schwierig. Es gab Einwände gegen den Standort an der Kohlhasenbrücker Straße, weil dieses Teilstück der Parforceheide als Erholungswald dienen sollte. Bald aber kam die Einsicht, dass nicht irgendwo weit draußen gebaut werden kann, denn die hier Beschäftigten wohnen in der Stadt und im näheren Umland, brauchen folglich einen kurzen Anfahrtsweg. Es mussten schließlich bergeweise Plandokumente erarbeitet werden. Allein diese B-Planung verschlang rund 45000

Euro. Unklarheiten gab es darüber, was an der Kohlhasenbrücker Straße wohl in der Erde liegen könnte. Vermutet wurden Kabelstränge für die Nachrichtenübermittlung, denn das nach 1938 errichtete Reichsfilmarchiv hatte im NS-Regime einen hohen Stellenwert. Es sollte ja auch noch zu einem „Reichskulturarchiv“ erweitert werden. Aufzeichnungen darüber gab es aber nicht, auch nicht darüber, wofür später die Sowjetarmee das von einem Bunkersystem unterhöhlte Areal nutzte. Rund sieben Millionen Euro wird der Neubau kosten, der weitgehend in industrieller Bauweise errichtet wird und sich in Massiv- und Stahlbaubereiche mit Sattel- Flach- und Pultdächern gliedert. Eingordnet wird ein zentraler Speisesaal, ein Mehrzweckraum und natürlich gibt es moderner Sanitäreinrichtungen. 145 Behinderte werden hier schöne Arbeitsplätze haben, ebenso die 30 Verwaltungsmitarbeiter, deren Büroräume vom Eingangsfoyer über Flure erreichbar sind. Schließlich soll auch noch ein Wohnheim mit rund 30 Plätzen entstehen. Für die Gestaltung und Pflege des Umlandes wird eine betriebseigene „Truppe“ sorgen, die unter Leitung eines Fachgärtners grüne Anlagen schaffen und damit die Eingriffe in die Natur ausgleichen will. Vom alten Baustand des Reichsfilmarchivs bleiben die Bürovilla und fünf Bunker erhalten. Beim Enttrümmern des Geländes und beim notwendigen Holzeinschlag hatten Mitarbeiter der Behindertenwerkstätten schon im vergangenen Jahr kräftig Hand angelegt und so guten Vorlauf für die Baubetriebe geschaffen. Jo

## Noch nicht vergessen:

die Umgestaltung des Wohnhofs in Drewitz

**B**ereits zwei Jahre ist es her, dass unter engagierter Mitarbeit der Bewohner eine Planung für den Wohnhof Robert-Baberske-/E.-v.-Winterstein-Straße/Konrad-Wolf-Allee erarbeitet wurde. Der Entwurf des Büros von Zadow, in den die Ideen, Anregungen und Wünsche der späteren Nutzer eingeflossen sind, sah eine grundlegende Umgestaltung des Hofes vor. Neu angelegt werden sollten vor allem attraktive Spielmöglichkeiten und Aufenthaltsplätze, die wild parkenden Autos sollten endlich aus dem Hof verschwinden und vor allem sollte mehr Grün entstehen.

Die Enttäuschung der Anwohner und Workshop-Teilnehmer ist verständlich, ist seitdem doch nichts Sichtbares passiert. Der

Hof präsentiert sich so staubig wie bisher, und der damals angekündigte Baubeginn Herbst 2002 ist längst verstrichen. Nachdem die Hindernisse, die zur Verzögerung geführt haben, aus dem Weg geräumt sind – unter anderem stellte sich die Frage, welche Auswirkungen der zwischenzeitlich hohe Leerstand in einem der Wohnblöcke haben wird – wird derzeit wieder mit Hochdruck an der Umsetzung gearbeitet. Der Baubeginn ist nun für Spätsommer dieses Jahres vorgesehen, so dass die Baumaßnahme mit ihren Pflanzungen zum Ende des Jahres abgeschlossen werden kann. Finanziert wird das Vorhaben aus dem Bund-Länder-Programm Soziale Stadt und mit Mitteln der beteiligten Wohnungsunternehmen.



# Ideen und Visionen auf den Weg gegeben

**E**in ganzes Semester arbeiteten mehr als 50 Studenten der Fachhochschule Potsdam an Ideen für die Umgestaltung für die Wohngebiete Stern, Drewitz und Kirchsteigfeld. So bunt gemischt wie die Herkunft der Studenten – unter ihnen Italiener, Spanier, Lateinamerikaner, Japaner und sogar am Stern Geborene – waren auch deren Entwürfe. Neben minimalistischen, aber geradezu genialen Entwürfen standen aufwendige Visionen. Neben Arbeiten, die sich nur mit dem Schulstandort Am Stern befassten, gab es Entwürfe für das ganze Stadtgebiet zu sehen.

Ausgangspunkt der Arbeiten der Studenten ist die Idee vom „Campus am Stern“. Sie geht davon aus, dass im Wohngebiet am Stern einzigartige Bedingungen bestehen, um einen wirklich zukunftsträchtigen Bildungsstandort zur vollen Blüte zu bringen. An keinem anderen Ort in der Stadt finden sich so viele Bildungs- und Freizeiteinrichtungen wie hier. An keinem anderen Ort ist die Angebotsdichte vergleichsweise attraktiver: Sportplatz und -hallen, Schwimmhalle, Grundschule, Gymnasium, eventuell Musikschule, Kindertreff und Bibliothek am Keplerplatz und das Stern\*Zeichen gleich gegenüber. Hinzu kommt, dass an keinem anderen Bildungsstandort der Stadt so viele Freiflächen zur Verfügung stehen, wo man über die nächsten Jahrzehnte ergänzende Angebote errichten könnte.

Angeregt hatten die studentischen Arbeiten die Interessengemeinschaft „Campus am Stern“, deren Ziel der Erhalt und die Entwicklung des Doppelschulstandortes an der Gallileistraße ist. In der Gemeinschaft arbeiten die beiden Schulen, die Bürgerinitiative und der „Arbeitskreis STADTSPUREN“ der Potsdamer Wohnungswirtschaft zusammen.

Dass das Thema derweil nicht nur von Experten für interessant befunden wird, zeigte die öffentliche Resonanz als die Studenten



Ende Januar ihre Arbeiten im Leibniz-Gymnasium vorstellten. Unter den mehr als hundert Anwesenden mischten sich auch die Beigeordneten Gabriele Fischer (Bildung, Jugend, Sport) und Dr. Elke von Kuik-Frenz (Bauen und Stadtentwicklung) sowie ein gutes Dutzend Abgeordneter verschiedener Parteien.

Die Reaktionen des Publikums auf die vorgestellten Arbeiten waren in keinem Falle ablehnend, meist sogar begeistert. So stellte eine Gruppe spanischer Studenten einen Entwurf vor, der die beiden H-förmigen Schulen in geschlossene gläserne Komplexe mit Innenhöfen umgestaltet. Flexible, helle und in ihrer Funktion vielfach nutzbare Innenräume machten den Charme dieses Projektes aus. Christine Stebner und Markus Henkel verbanden das Wohngebiet Stern mit den Wohngebieten Drewitz und Kirchsteigfeld über eine langgezogene Fußgängerallee über die Nuthestraße bis hin zu einem neu zu errichteten Park, der Drewitz und Kirchsteigfeld verbinden könnte. Die Pariser Vorbilder für diese Arbeit waren nicht zu übersehen. Andere Arbeiten begründeten die Gallileistraße, nahmen die historischen Bezüge zum Jagdstern auf und verwandelten die Brache jenseits des Stern-Centers in futuristisch

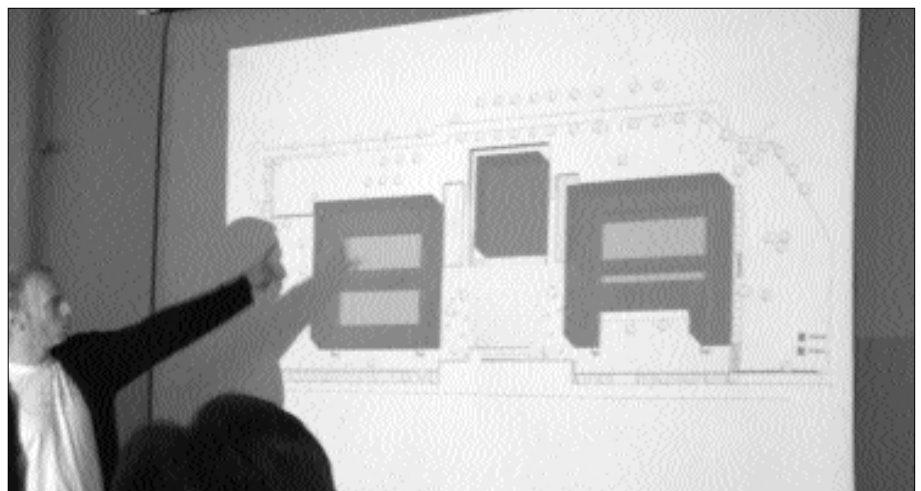
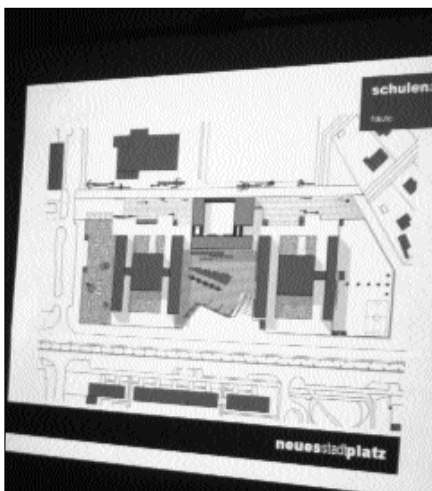
anmutende Grünanlagen unter denen sich in Cafés, Musikschule und Bibliothek die Bewohner der drei großen Wohngebiete vergnügen konnten.

Mitunter machte sich im Publikum die Begeisterung breit: Gäste lobten den Fleiß der Studenten, ihre Fähigkeit, sich in die hier wohnenden Menschen hinein zu denken und ihr Bemühen, die Interessen der Bewohner zum Ausdruck zu bringen. „Ich sehe mein Wohngebiet jetzt mit ganz anderen Augen“, meinte einer der Anwohner. Dass die Präsentation auch Mut mache, an die Zukunft zu glauben, meinte eine ältere Besucherin der Präsentation.

Die Professoren Markus Löffler (Städtebau) und Karl-Heinz Winkens (Baukonstruktion), die die Studenten betreuten, waren von den anerkennenden Kommentaren des Publikums angenehm überrascht. „Hier zeigt sich“, so Winkens, „dass die Bewohner einer Veränderung wirklich offen gegenüber stehen. Die Studenten haben nicht nur einfach für die Fachhochschule gearbeitet, sondern den Anwesenden Ideen und Visionen mit auf den Weg gegeben.“

*Carsten Hagenau*

*Koordinator des Arbeitskreises Stadtspuren*



# LOS – Lokales Kapital für soziale Zwecke

**A**m 26.01.2004 fand in der Sternwerkstatt eine Auftaktveranstaltung für das neue Förderprogramm LOS statt.

LOS ist die Abkürzung für das Programm „Lokales Kapital für soziale Zwecke“ – ein Modellvorhaben des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und des Europäischen Sozialfonds (ESF).

Mit dem Programm des Bundesministeriums können zum einen Initiativen in den Kommunen und Landkreisen unterstützt werden, die vom Hochwasser des vergangenen Sommers betroffen waren; zum anderen ist die Förderung von Kleinmaßnahmen in den Fördergebieten aus der Bund-Länder-Vereinbarung „Die Soziale Stadt“ bzw. seiner komplementären Programmplattform „Entwicklung und Chancen junger Menschen in sozialen Brennpunkten (E & C)“, vorgesehen. „Lokales Kapital für soziale Zwecke“ wird aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert.

Mit „Lokales Kapital für soziale Zwecke“ sollen soziale und beschäftigungswirksame Potenziale vor Ort aktiviert werden, die durch zentrale Programme wie die Regelförderung des Europäischen Sozialfonds nicht erreicht werden. Mit Kleinförderungen von bis zu 10.000 € werden lokale Initiativen angeregt und unterstützt. Die Mittel müssen nicht kofinanziert werden. Es stehen rund 40 Mio. € für den Zeitraum bis 2006 zur Verfügung. Die Steuerung des Programms „Lokales Kapital für soziale Zwecke“ erfolgt durch die Regiestelle LOS, bestehend aus der Stiftung SPI Berlin und gsub mbH, die Umsetzung erfolgt dezentral. Das Programm LOS richtet sich an die Bewohner/innen und Initiativen des Gebietes, die gemeinsam an der Lösung der sozialen Probleme arbeiten und vor allem die Eigeninitiative der Betroffenen stärken.

Die Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Marieluise Beck, betonte: „Unser Programm 'Lokales Kapital für soziale Zwecke' ist eine Initiative für mehr Beschäftigung von unten. Die Projektideen werden von lokalen Akteuren entwickelt und regional in sozialen Brennpunkten umgesetzt. Ich freue mich, dass es uns gelingt, auf neuen, auch unkonventionellen Wegen die Eigeninitiative der Menschen zu aktivieren. In maßgeschneiderten Projekten vor Ort können sie sich weiterbilden, qualifizieren und so leichter in Arbeit vermittelt werden.“

Die Lösung, das Lokale Kapital innerhalb des Bund-Länder-Programms „Die soziale Stadt“ einzusetzen, entspricht in hervorragender Weise dem



dezentralen, auf den sozialen Kleinraum ausgerichteten Ansatz dieses neuen EU-Förderinstrumentes und wird daher sowohl von der Europäischen Kommission als auch vom für den ESF gesamtverantwortlichen Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit begrüßt und mitgetragen.

Es werden Initiativen mit folgenden Schwerpunkten gefördert: Integration von Immigranten auf dem Arbeitsmarkt, Bekämpfung von Fremdenfeindlichkeit und Rassismus, Integration benachteiligter Jugendlicher, Förderung des Ehrenamtes, Frauenprojekten sowie älteren Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern.

Im Gebiet Stern- Drewitz können Kleinstvorhaben, sogenannte Mikroprojekte, finanziell unterstützt werden. Viele dieser Initiativen kamen nicht zum Tragen, da ihnen die nötigen finanziellen Mittel, Unterstützung und fachkundige Beratung fehlten. Die Förderung im Programm LOS in Höhe von 90.000 € für das Gebiet Stern/ Drewitz durch die Europäische Union und das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend ermöglicht hier Abhilfe.

Um die Förderung in Höhe von bis zu 10.000 € pro Mikroprojekt zu erhalten sind durch den Akteur Projektvorschläge einzu-

reichen. Diese werden durch den Begleitausschuss abgestimmt. Abschließend erfolgt eine Fördermittelzu- oder -absage an die Projekteinreicher.

Der Begleitausschuss wurde am 26.01.2004 gewählt und ist mit 7 Mitgliedern besetzt.

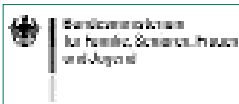
Die erste Tagung mit dem Ziel der Projektentscheidung findet bereits im Februar statt.

Alle Bewohner, Vereine, Initiativen u.a. Akteure mit Engagement und Ideen werden hiermit aufgefordert sich aktiv am Programm zu beteiligen und die notwendigen Unterlagen anzufordern bei:

**gabriele.roeder@rathaus.potsdam.de** oder tel. unter **0331/289 15 24** oder schriftlich:

**Stadtverwaltung Potsdam  
GS Arbeitsmarktpolitik  
und Beschäftigungsförderung  
Gabriele Röder  
Fr.-Ebert-Str. 79/81  
14469 Potsdam.**

Ich freue mich auf Ihre Ideen und wünsche uns viel Erfolg!



# Russland ist groß und weit und doch auch nah

Die Sternkirchengemeinde ist seit 1993 Partnergemeinde der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde in Marks an der Wolga. Marks ist eine Kleinstadt von ca. 30.000 Einwohnern und liegt nördlich von Saratow. Man muss durch Engels fahren um nach Marks zu gelangen. Die Städte Marks und Engels wurden von den sowjetischen Behörden nach den beiden deutschen sozialistischen Vordenkern benannt. In unserer Gemeinde gibt es einen Arbeitskreis, den Markskreis. Dieser organisiert und koordiniert Hilfeleistungen für Marks. In Heidelberg und in dem niederländischen Schoonhoven gibt es ebenfalls Freundeskreise, die mit ihren Spenden diese Arbeit unterstützen. Die Mittel stehen für gemeinsam ausgewählte Projekte zur Verfügung. Feriengestaltung für Schulkinder ist eines dieser Projekte. Die Mithilfe an dem historischen Kirchengebäude ein anderes.

Jahre hat es gedauert bis die Mittel für einen gebrauchten Kleinbus eingeworben waren. So kann der Pfarrer Wolodja Rodikow regelmäßig in die abgelegenen Dörfer gelangen, die zu

seiner Gemeinde gehören. Dort ist der Seelsorger meist der einzige Ansprechpartner für Nöte und Probleme der Menschen. Im Herbst 2003 reiste eine kleine Gruppe, zwei deutsche und zwei niederländische Partner, zu einem Arbeitsbesuch nach Marks. Mit der „Saravia“ Airline hatten wir nach gut vier Stunden Saratow erreicht. Im Anflug auf Saratow erblickten wir die Wolga, den mächtigen Strom. Sehr herzlich wurden wir von unseren Freunden aus Marks empfangen. Bei unseren Fahrten in die Steppendörfer war der Empfang gleichfalls herzlich. Uns begrüßten fröhliche Kinder. Sie sangen und spielten mit viel Begeisterung. Nach den Gottesdiensten hatte die Gastfreundschaft ihren Platz. Wir haben Menschen erlebt, die Meister der Improvisation sind, die bescheiden sind und mit großen Vertrauen zu Gott leben. Die modebewussten Jugendlichen sind sangesfreudige Gemeindeglieder und sie wollen, wie alle Jugendlichen, beruflich gut vorankommen. In den weit abgelegenen Dörfern fehlt es an Arbeit. Wir sprachen auch über Mittel als An-

schubfinanzierung für eine kleine Schweinemast. Das vorgelegte Projekt sieht den Kauf von zehn Ferkeln und den Kauf von nötigem Futter vor. Wir wollen an dieser Stelle helfen, denn es ist Hilfe zur Selbsthilfe. Schon mit wenig Geld lässt sich in Russland etwas beginnen. In einem der zahlreichen Gespräche wurde der Wunsch einer Schule eines Schüleraustausches diskutiert. Wir kamen auch mit Schülern ins Gespräch, sie erzählten uns stolz auf Deutsch von sich und ihren Familien. Gern wollen wir den Schüleraustausch organisieren. Wir hoffen mit solchen Aktivitäten noch bestehende Vorurteile zwischen Russen und Deutschen abzubauen. Unser Engagement für Marks verstehen wir auch als Arbeit die zur Versöhnung und zum Frieden über tausende von Kilometern beitragen kann. Weitere Informationen erhält man über die Sternkirchengemeinde. Spenden für Marks sind immer willkommen. Ansprechpartner dafür sind: Sieglinde Rademacher und Ursula Friedrich

*Ursula Friedrich*

*Vorsitzende des Markskreises.*

## Der i-Punkt stellt sich vor

Wir, der i-Punkt, sind eine diakonische Kontakt- und Beratungsstelle für psychisch kranke Menschen, deren Freunde und Angehörigen.

Das „i“ steht für Integration, für Information und gegen Isolation.

Neben Tagesstätte, Werkstätten, betreutem Wohnen und Arztpraxen ist der i-Punkt ein wichtiger Baustein in der ambulanten psychiatrischen Versorgung, dessen Träger das Diakonische Werk Potsdam e.V. ist.

Bei uns treffen sich vor allem Menschen, die durch eine psychische Erkrankung, wie z.B. Neurose, Psychose, Borderline, Manie oder Schizophrenie aus ihrer Arbeitswelt, zum Teil auch aus ihrem Familienleben herausgefallen sind.

Wir möchten mit unserer Arbeit die Ausgrenzung überwinden und helfen, die Betroffenen wieder am gesellschaftlichen Leben zu beteiligen.

Bei uns kann man nette Menschen kennen lernen, kreativ sein, töpfeln, singen, entspannen, Spiele spielen, Musik hören, tanzen u.v.m..

Das Wochenprogramm soll gleichsam Anregung, Hilfestellung wie auch Genuss sein. Es soll Möglichkeiten zur Selbsthilfe aufzeigen und einfach nur gut tun.

Die Hilflosigkeit, das Unverständnis und die Vorurteile in der Gesellschaft verstärken

die Verunsicherung und erschweren den Neuanfang. Doch die Begegnung und der Austausch mit Betroffenen hilft das Selbstvertrauen wiederzufinden.

Wir bieten zudem Beratung bei persönlichen Problemen oder Konflikten und Hilfe bei Behördenangelegenheiten.

Sie finden uns seit Beginn des letzten Jahres im Stadtteil Drewitz in der Konrad-Wolf-Allee 37.

**Telefon/Fax: 0331/270 97 70.**

Wir haben tägliche Sprechzeiten und jeder ist herzlich willkommen.

*Das i-Punkt Team.*



Potsdam, den 09.02.2004



# Wohnen in Stern/Drewitz –

Wohnen bei der PWG 1956 eG



**697** Mitglieder und ihre Familienangehörigen nutzen in Stern/ Drewitz eine Wohnung von der Potsdamer Wohnungsgenossenschaft 1956 eG. Seit 1975 wurden für die Genossenschaft am Stern und seit 1988 in Drewitz Ein- bis Vier-Zimmer-Wohnungen in WBS 70 – Bauweise gebaut. Bis heute fühlt sich die Mehrzahl der Bewohner ungeachtet gestiegener Bedürfnisse sehr wohl in ihren Genossenschaftswohnungen.

Nach Baualter und Zustand variiert der Umfang der Sanierungsarbeiten bei den Genossenschaftsgebäuden. Am „älteren“ Stern haben wir nach Komplett- bzw. Teilsanierungen durchgängig einen modernen Standard aufzuweisen. Insbesondere wurde hier die Haustechnik sowie Fassaden, Fenster und Dächer sowie die Elektroanlagen und die Ausstattung der Bäder erneuert. Modernisierungsarbeiten in Drewitz sind vor allem von Einzelmodernisierungen und Grundrissänderungen geprägt, die meist auf persönlichen Wunsch der Mieter durchgeführt wurden. Die Genossenschaft verfügt damit in ihrem Bestand in Drewitz ebenfalls über eine ansprechende Wohnqualität.

Im Jahr 2003 investierte die PWG 1956 eG allein im Wohngebiet Am Stern mehr als 1,3 Millionen Euro in die Sanierung des Bestandes. Die umfangreichsten Arbeiten fanden am Leibnizring 14-24 statt. In dem bereits im Wohnbereich sanierten Objekt wurde die Gebäudehülle mit einer Wärmedämmung und neuen Balkonen aufgewertet. Durch die gedämmte Fassade wird eine weitere Einsparung von Energie möglich. Die positive Resonanz der Bewohner aus anderen Objekten veranlasste die Geschäftsleitung, auch am Leibnizring die bewährten, größeren Balkone in Ständerbauweise anzubringen. Im Rahmen der Neugestaltung des Wohnumfeldes wurden am Leibnizring zusätzliche Stellplätze geschaffen, die vermietet werden.



In den 40 Wohnungen des Laplacersings 1 bis 7, wo vorher schon Fassade und Fenster erneuert wurden, stattete die Genossenschaft die Bäder mit neuen ansprechenden Sanitäreinrichtungen, Armaturen und Fliesen aus.

2004 wird das langfristige Sanierungskonzept der Genossenschaft konsequent fortgeführt. Unerlässlich ist, dass die Bestandssicherung der Gebäudesubstanz mit den gestiegenen Ansprüchen der Menschen korrespondiert. Damit kann die Zufriedenheit der Mitglieder und Wohnungsnutzer sowie von Neukunden gefördert sowie die Bindung an die PWG 1956 eG gefestigt werden.

In Drewitz werden Teilmaßnahmen, wie sie bereits in der Vergangenheit stattfanden, bei weiteren Gebäuden fortgesetzt. Dazu gehört unter anderem die Erneuerung von Haustüren und die Sanierung der Treppenhäuser. Wir hoffen, 2004 gemeinsam mit der GEWOBA und der Wohnungsgenossenschaft „Karl Marx“ die lange geplante Umgestaltung eines 5.000 m<sup>2</sup> großen Innenhofes im Bereich Konrad-Wolf-Allee, Eduard-von-Winterstein-Straße und Robert-Baberske-Straße umsetzen zu können.

Für die alltäglichen Probleme, die Bearbeitung von Reparaturaufträgen und die Über-



gabe von Wohnungen ist im Bereich Stern/Drewitz Bernd Fuchs Ansprechpartner der Genossenschaft. Seit mehr als 13 Jahren kümmert er sich um die Belange der Wohnungsnutzer und Mietinteressenten in den beiden Wohngebieten. In seinem Büro im Hochhaus Grotrianstraße 15 ist der Verwalter zu den unten angegebenen Sprechzeiten erreichbar.

Über aktuelle Wohnungsangebote der PWG 1956 eG in Stern/Drewitz sowie im weiteren Potsdamer Stadtgebiet können sich Interessenten in der Geschäftsstelle der Genossenschaft oder über das Internet unter [www.pwg1956.de](http://www.pwg1956.de) informieren.

*Dr. Detlef Harms*

**PWG 1956 eG**  
Geschäftsstelle  
Zeppelinstraße 152  
14471 Potsdam

Tel.: 0331/971 65 20

**PWG 1956 eG**  
Verwaltungsbereich Stern/Drewitz  
Büro Grotrianstraße 15  
14482 Potsdam

Tel.: 0331/62 10 81

### Sprechzeiten:

**Mo, Mi, Fr**  
6.45-7.15 Uhr;  
**Die**  
16.00-17.30 Uhr;  
**Do**  
16.00-17.00 Uhr





## Musikcafé 2004 im neuen Outfit

**D**as Musikcafé am Keplerplatz wird zunehmend eine gastliche Stätte für die Bewohner des STERNs, die gerne mal „konditorn“ oder ein schmackhaftes Mittagessen einnehmen möchten. Seit November 2003 hat die Gaststätte mit Herrn Bayer einen neuen Betreiber und seit diesem Zeitpunkt ist schon ein wachsendes Interesse der Anwohner zu merken. Gibt es dort doch ein frisch gezapftes Bier, eine gute Tasse

Kaffee und einen preiswerten Mittagstisch. Der neue Pächter, der den Mietvertrag für das Haus mit der TLG-Immobilien geschlossen hat, will hier künftig Veranstaltungen wie Tanzabende anbieten. Doch noch ist viel zu tun. Die TLG-Immobilien wird sich um ein dichtes Dach und eine neue Fassade, Herr Bayer um eine anscheinlichere Innenausstattung kümmern.

Helga Hefti



### Englisch Kurse ab Januar 2004

- ▶ Anfängerkurse
- ▶ Kurse für Fortgeschrittene
- ▶ Auffrischkurse
- ▶ Englisch ganz in Familie
- ▶ Einzelnachhilfe
- ▶ Einzelunterricht
- ▶ Gruppenunterricht

*Folgende Kursinhalte werden angeboten:*

- ▶ Geschäftsendlich
- ▶ Englisch für Büromitarbeiter
- ▶ Englisch für Mitarbeiter im Hotel- und Gaststättengewerbe
- ▶ Grammatikkurse
- ▶ Englisch für die Reise
- ▶ Alltagsendlich
- ▶ Englisch für Kids

*Wann finden diese Kurse statt?*

- ▶ Kurse am Vormittag (2x in der Woche)
- ▶ Abendkurse (berufsbegleitend)
- ▶ Kurse am Wochenende
- ▶ Wochenkurse (Intensiv) und vieles mehr

Ausführliche Informationen zu Terminen und Ort erhalten Sie bei

**Elke Flögel**  
Dozentin für Englisch

**Mathilde-Schneider-Straße 14**  
14480 Potsdam  
Tel: (0331)6 00 66 27/  
FAX: (0331)6 00 13 94  
Mobile phone: (0170)2 92 33 81

## Die Entscheidung zwischen Leben und Tod

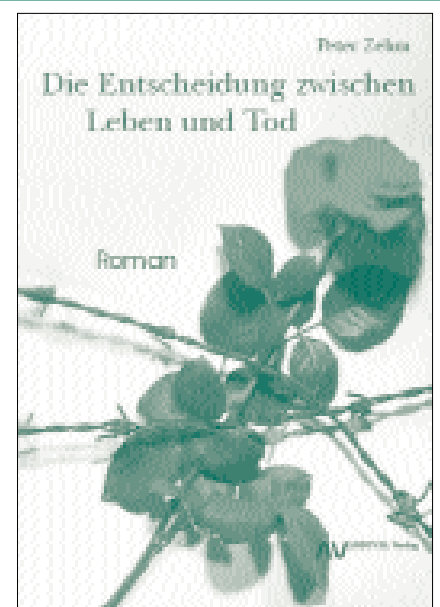
*Peter Zehm, Potsdamer Autor*

**N**ach 3 Jahren hat Peter Zehm seinen ersten Roman „Die Entscheidung zwischen Leben und Tod“ veröffentlichten können. Diese außergewöhnliche Geschichte ist die Geschichte einer ungewöhnlichen Liebesbeziehung zwischen dem KZ-Häftling Lydia Kowalsky und dem SS-Aufseher Eberhard Mertens. Aber sie ist auch die Geschichte über die unmenschlichen Bedingungen in einem Konzentrationslager im Sommer 1943. Dem Autor ist es gelungen, diese dramatische Zeit spannend zu erzählen; viele Menschen können sich heutzutage diese unmenschlichen Bedingungen nicht mehr vorstellen. Es ist eine Geschichte ohne Happy

End – der ungewisse Ausgang bleibt bis zum Ende offen. Der Roman erschien im November 2003 im ARRIVAL Verlag Eberswalde.

Das Buch ist käuflich in der Alexander Humboldt Buchhandlung GmbH, im Internationalen Buch und im Schweizer Sortiment oHG zu erwerben. Darüberhinaus besteht die Möglichkeit über das Internet [www.arrivalverlag.de](http://www.arrivalverlag.de) oder [www.amazon.de](http://www.amazon.de) eine Bestellung zu tätigen.

Peter Zehm, Jahrgang 1951, hat 1994 angefangen, für seine Kinder Märchen zu schreiben. Heute lebt er mit seiner Familie als Rechtsanwalt in freier Niederlassung in Potsdam.



# Tag der Offenen Tür

in der Coubertin-Gesamtschule

**A**m 24.1.2004 öffnete die Pierre de Coubertin Gesamtschule ihre Türen für alle interessierten Eltern und Schüler. Fleißig bereiteten Schüler und Lehrer Ausstellungen über Lerninhalte der Schule sowie kulinarische und kulturelle Beiträge vor. Der Auftritt des Fanfarenzuges Potsdam war ein Höhepunkt dieses Tages. Andere Gruppen z.B. Theater, Jazz Dance und Orientalischer Tanz zeigten in öffentlichen Proben ihr Können. Für die Gruppe Orientalischer Tanz gab es an diesem Tag eine besondere Überraschung. Zehn neue Kostüme, die uns die Gesellschaft für behutsame Stadtentwicklung mbH unter anderem finanzierte, ließen große Freude aufkommen. Gerade rechtzeitig zum ersten großen Auftritt waren sie da und somit eine große Belohnung für den Trainingsfleiß der Mädchen, die je nach Leistung ein bis drei Mal die Woche trainieren, um für anstehende Auftritte gerüstet zu sein. Wir sagen hiermit dem Sponsor auf diesem Wege herzlichen Dank für die Unterstützung, die ja gerade in der heutigen Zeit so wichtig ist, um den SchülerInnen eine intensive und sinnvolle Freizeitgestaltung zu ermöglichen, die so auch noch ganz doll Spaß macht und der Entwicklung eines gesunden Selbstvertrauens dient. Es wird viel geredet und geschrieben über die Bedeutung der Unterstützung der



Kinder- und Jugendarbeit, hier wurde sie praktiziert. Wir hoffen, im Gegenzug unseren Dank auch durch öffentliche Auftritte im Interesse unseres Sponsors zeigen zu können. Ein Dank gilt auch den Schülerinnen der 9. Klasse D. Schley, J. Jurisch und N. Ziethlow dieser Gruppe, die nun schon die Jüngeren unter ihre Fittiche nehmen, mit ihnen üben und kleine Tricks verraten und somit eine sehr verantwortungsvolle Aufgabe inne haben.

*Elke Zühlke  
(Lehrerin und AG Leiterin)*



## Leserzuschriften

*Schwimmhalle Am Stern*

*Evelin Ebert  
Niels-Bohr-Ring 4  
14480 Potsdam*

**L**iebe Redaktion, unter anderem habe ich auch Ihren Artikel über die Schwimmhalle am Stern mit Interesse gelesen. Für mich und viele Bekannte ist die Schwimmhalle Am Stern ein liebgewordenes Kleinod, das ich nicht vermissen möchte. Ich bin Rentner und ziehe jeden Sonntag um 8.00 Uhr meine 60 Bahnen. Ich habe Freude am Schwimmen und möchte mich fit halten. (Mein Beitrag zur Entlastung der Krankenkassen) In Berlin werden Schwimmhallen und Freizeitzentren geschlossen, aber in Potsdam will man ein Spaßbad bauen, nur um es in wenigen Jahren wieder schließen zu müssen und unsere Steuergelder zum Fenster hinausgeschmissen zu haben. Ich meine, so etwas Protziges kann man bauen, wenn in der

Bevölkerung das nötige Kleingeld vorhanden ist und die Aussicht besteht, dass die Anlage sich amortisiert. Davon kann aber gegenwärtig wohl nicht die Rede sein. Für die Sternbewohner hat die Schwimmhalle eine zentrale Lage und sie wird auch noch von Berlinern, Kleinmachnowern und Teltowern besucht. Wann lernt man bei uns mal endlich „auf dem Teppich zu bleiben“?

Laßt uns unsere Schwimmhalle Am Stern! Ich weiß, daß ich mit meiner Meinung nicht alleine dastehe.

*Eva Hattendorf  
Laplacering 10  
14480 Potsdam*

**I**ch war bei der Eröffnung 1988 dabei. Zu Ihrem Artikel gibt es nur die eine Meinung: Die Schwimmhalle Am Stern modernisieren und erhalten und nicht woanders für viel Geld eine neue bauen!

*Termine der Heimspiele  
in der Landesliga Nord von Fortuna  
Babelsberg Am Stern der 2. Halbserie*

**21.02.2004**

14.00

Fortuna – Strausberg

**13.03.2004**

15.00

Fortuna – BSC Rathenow

**27.03.2004**

15.00

Fortuna – Lehnin

**24.04.2004**

15.00

Fortuna – Seelow

**08.05.2004**

15.00

Fortuna – Borgsdorf

**05.06.2004**

15.00

Fortuna – Wittenberge

## „Stern\*Zeichen“

### Keine Angst vorm Computer

Di. 02.03.	14.00 Uhr
Di. 06.04.	14.00 Uhr
Di. 04.05.	14.00 Uhr

### Tanz zum Frauentag

Mo. 08.03.	19.00 Uhr
Eintritt 5 €, Anmeldung erforderlich	

### Heimatkundliche Diavorträge

Mi. 10.03.	14.00 Uhr
Mi. 14.04.	14.00 Uhr

### Kabarett Am Stern

Do. 25.03.	19.00 Uhr
Do. 29.04.	19.00 Uhr
Do. 27.05.	19.00 Uhr
Eintritt 5 €, Anmeldung erforderlich	

### Reisevortrag

Di. 30.03.	14.00 Uhr
Di. 27.04.	14.00 Uhr
Di. 25.05.	14.00 Uhr

### Musik muss dabei sein – Mandolinengruppe

Do. 01.04.	14.00 Uhr
------------	-----------

### Rathausreport

So. 04.04.	10.00 Uhr
------------	-----------

### Tanz in den Mai

Di. 30.04.	19.00 Uhr
Eintritt 5 €, Anmeldung erforderlich	

### VHS Selbstcoaching für Frauen

Petra Sigel
08.05. – 09.05.

### VHS Seniorengymnastik

Simone Schulz	
Dienstags	09.15 Uhr
Donnerstags	09.00 Uhr

### Kaffeenachmittag mit Musik

Mittwochs	14.00 Uhr
-----------	-----------

### VHS Seniorentanz

Gertraude Weber	
Montags	10.00 Uhr

### VHS Englisch

Elke Flögel	
Montags	17.30 Uhr

### VHS Orientalischer Tanz

Sylvia Richter-Goedeke	
Montags	17.30 Uhr

Weitere Veranstaltungen bitte den jeweiligen Programmheften entnehmen!

## Bürgerinitiative

Die Bürger-  
initiative trifft  
sich am  
Donnerstag  
den 11.03.  
um 18. Uhr.



## Haus Abendstern

### Seniorenachmittag

Fr. 06.02.	14.30 Uhr
Fr. 05.03.	14.30 Uhr

## Stadtteilladen

Anni-von-Gottberg-Str. 14  
14480 Potsdam

### Island Dreidimensional – Eine Multimediaschau mit Spezialbrille

Stadtteilladen	
Do. 25.03.	19.00 Uhr
Eintritt 5 €	

### Mutter-Kind-Treff

freitags	10-12 Uhr
----------	-----------

## Versöhnungskirche

### Seniorenkreis

Fr. 20.02.	15.00 Uhr
Fr. 19.03.	15.00 Uhr

### Senioren Stern

Mo. 09.02.	14.30 Uhr
Mo. 08.03.	14.30 Uhr

### Ausstellung

zum Thema „Landschaften“ der Potsdamer Malerin Bettina Hünicke  
01. März 2004 bis 29. April 2004

Zur Ausstellungseröffnung am 01. März sind alle herzlich eingeladen!

### Ausflug nach Wünsdorf

07.-09. Mai 2004

Wie in den letzten Jahren laden wir herzlich Gemeindeglieder und Neugierige, besonders auch Familien mit Kindern, ein zu ei-

nem gemeinsamen Wochenende mit Spielen, Liedern, Spaziergängen, Gottesdienst u.v.m..

### Teilnahmegebühr incl. Verpflegung:

Für Erwachsene	55 €
Für Schüler	35 €
Für Kinder unter 6 Jahre	30 €

Auskunft bei Pf. Schürer-Behrmann,  
Tel. 626 34 13

### Musikalische Veranstaltungen

#### Gospelchor „Joy“ des Hemholtzgymnasiums

So. 29.02.	17.00 Uhr
Eintritt 3 €	

#### Passionsmusiken in der Sternkirche

Mi. 03.03.	17.00 Uhr
Mi. 10.03.	17.00 Uhr
Mi. 17.03.	17.00 Uhr
Mi. 24.03.	17.00 Uhr
Mi. 31.03.	17.00 Uhr

# Eröffnung

## der Spielanlage Gaußstraße

**A**m 18. Dezember 2003 wurde um 14.30 Uhr der Spielplatz an der Gaußstraße feierlich von der Beigeordneten für Stadtentwicklung und Bauen Dr. Elke von Kuick-Frenz eingeweiht.

Mit dieser Baumaßnahme wurde eine Spielanlage geschaffen, die Kindern und Jugendlichen gleichermaßen Raum und abwechslungsreiches Spiel bietet.

Die Planung, die vom Planungsbüro Schwabe, AG Protzmann/Wegwerth durchgeführt wurde, nimmt Bezug auf das Thema „Gauß als Mathematiker und Astronom“. Mathematische Grundelemente wie Zahlenbänke, Sanduhr und Koordinatendreieck fordern zu spielerischem Umgang auf. Des Weiteren wurde der Bolzplatz in seiner ursprünglichen Fläche verkleinert und ein Skateboardplatz mit Asphalthügeln und Grundelementen (Curb-Box, Mix-Ramp) integriert.

Optisch wurden die Aktionsflächen mit verschieden farbigem Asphalt gestaltet, der Bolzbereich mit schwarzem, der Skatebereich mit blauem und der Sicherheitsbereich mit gelbem Asphalt, eine anspruchsvolle Aufgabe für die ausführende Firma. Der Bolzplatz wurde mit einem geräuscharmen Ballfangzaun eingefriedet. Ergänzt wird die Aktionsfläche mit drei „Torsituationen“, die jeweils die Zugänge markieren. Im Rahmen eines Jugendworkshops mit Kindern und Jugend-



lichen aus dem Kinderheim in der Pietscherstraße wurden, geleitet von der Künstlergruppe BergWerk, Betonwände in Schalung hergestellt, deren Oberflächen dann verschieden zu bearbeiten waren. Kombiniert mit Sitzmöglichkeiten und Dach an einem der Tore ergeben sich unaufdringliche, aber selbstbewusste kleine Architekturen. Damit wird auf die Identifikation der Jugendlichen mit ihrem Raum gesetzt.

Durch die Künstlergruppe wurde außerdem im Kinderspielbereich ein Podest aus Metall und Holz mit verschiedenen Spiel-funktionen und einem Windrad realisiert, unter Einbeziehung der Rutsche.

Die Anlage erhielt neben vielfältigen Spielangeboten neue Wegebeläge und eine Rahmenpflanzung mit neuen Bäumen (Platanen), da die Pappeln wegen Überalterung und Windbruchgefahr fast alle gefällt werden mussten. Bänke, jugendgemäße Sitze und Abfallbehälter durften auch hier nicht fehlen.

Da der geplante Spielbereich die als „Turmgestell“ bezeichnete Sichtbeziehung zwischen Jagdschloss Stern und Nicolaikirche am Alten Markt tangiert, wurde mit der Pflanzung von 4 Linden auf historisch fixiertem Standort ein erster Schritt für eine notwendige Gesamt-rekonstruktion getan.

Der Spielplatz wurde aus dem Bundes-Länder-Programm „Soziale Stadt“ finanziert.



# Gesundheitstipps

## für die kalte Jahreszeit

### Gegen Halsschmerzen hilft vieles

Ein entzündeter Hals- und Rachenraum kann sehr schmerzhaft sein. Hier kommt es vor allem darauf an, die entzündeten und oft trockenen Schleimhäute zu befeuchten. Lutschtabletten und Halssprays helfen, die Schmerzen zu lindern, z.B. durch leicht betäubend wirkende Arzneistoffe. Bewährt hat sich auch das Gurgeln mit warmem Kamillen- oder Salbeitee, sowie das Gurgeln mit Myrrhentinktur, die man tropfenweise in warmes Wasser gibt. Die Selbstbehandlung sollte allerdings nach zwei bis drei Tagen abgeschlossen sein. Wenn die Beschwerden länger andauern oder sich unter der Therapie verschlimmern, ist der Gang zum Arzt unbedingt erforderlich.

# Heuschnupfen

... ist eine Überempfindlichkeitsreaktion des Körpers gegen Blütenpollen; bei allergischem Schnupfen können andere Substanzen eine heuschnupfenartige Reaktion auslösen (z.B. Hausstaub-Allergie). Es kommt zu häufigem Niesen, die Nase läuft, juckt und brennt, die Augen sind geschwollen, tränen und jucken. Im Gegensatz zum Erkältungsschnupfen ist das Nasensekret wässrig und ganz klar. Je nachdem – zu welcher Jahreszeit die allergisierenden Pflanzen blühen, treten die Beschwerden auf. Die meisten Menschen leiden im Frühjahr unter Heuschnupfen

Durch einen Allergietest lässt sich herausfinden, welche Pollen die Allergie auslösen. Stoffe, die häufig Heuschnupfen auslösen

- ▶ Baumpollen (z.B. Haselnuss, Eiche, Ahorn, Ulme) im Frühjahr.
- ▶ Gräserpollen (Heuernte) im Sommer.
- ▶ Kräuterpollen (z.B. Beifuss) im Spätsommer u. Herbst.

mehr dazu finden Sie unter [www.meine-gesundheit.de](http://www.meine-gesundheit.de)

## Werden Sie sportlich aktiv

Mit Beginn der Saison kann der Beachvolleyballplatz an der Coubertinschule von Jedermann genutzt werden. Interessierte Gruppen können sich das Netz bei der Schule ausleihen. Wir wünschen viel Spaß.

Tel.: 289 80 80

# AOK für das Land Brandenburg Lebensversicherung zum halben Preis

*Das Taxi-Ticket 2004 kann ab sofort wieder bei der AOK gekauft werden*

**Z**u dem coolen Typ ins Auto einsteigen oder laufen? Nicht einsteigen, weil er die ganze Zeit an der Bar rumgehungen hat! Aber keine Angst. Ein Fußmarsch muss nicht sein.

Das „Fifty-Fifty-Taxi“ ist für junge Leute eine echte Alternative. Ab sofort ist es wieder in jedem AOK-Service-Center käuflich zu erwerben.

Seit 1996 hat sich der ermäßigte Taxifahrerschein in Brandenburg bewährt. Das Land Brandenburg fördert die Aktion, die inzwischen zu einem Dauerbrenner geworden ist.

Die Tickets gibt es jetzt wieder zum Preis von 1€ (Wert 2 €) und 2,50 € (Wert 5 €). Sie gelten für alle ab 16. bis zum vollendeten 25. Lebensjahr. Zu verwenden sind sie Freitag- und Samstagnacht sowie an gesetzlichen Feiertagen. Alle Taxifahrer können sie entgegennehmen.

Ziel der Aktion ist es, Unfälle mit Jugendlichen im Zusammenhang mit Discobesuchen oder Partys zu vermeiden. Es ist für die Jugendlichen eine echte Alternative, bewusst aufs Auto zu verzichten, wenn Feiern angesagt ist.

*AOK-Service-Center Potsdam*

Livia Künne  
Referentin für  
Öffentlichkeitsarbeit und Marketing  
Friedrich-Ebert-Str. 113,  
14467 Potsdam

**Telefon:**  
0331/27 72 61 16

**Telefax:**  
0331/27 72 60 91

**e-mail:**  
livia.kuenne@brb.aok.de



## DAK

*Für Sie auf neuen Wegen*

**D**ie Gesundheitsreform 2004 hat der gesetzlichen Krankenversicherung viele neue Möglichkeiten eröffnet. Klar, dass die DAK für Sie alle Vorteile herausgeholt hat. Der Beitrag wurde bereits ab 1. Januar 2004 deutlich gesenkt. Und unter DAKplus haben wir die neuen Angebote zusammengefasst. Hier ein Überblick. Sind Sie interessiert? Dann bestellen Sie unsere speziellen Informationsschriften.

**Am besten gleich über DAKdirket**  
(Tel: 01801/32 53 25 zum Nulltarif)

### Bonuspunkte für Gesundheitsbewusste GesundAktivBonus

Wenn Sie etwas für Ihre Gesundheit tun, werden Sie doppelt belohnt: Sie verbessern nicht nur Ihre Lebensqualität. Sie bekommen auch wertvolle Bonuspunkte von der DAK. Hier geht es um „richtige Ernährung“, „ausreichend Bewegung“ und Vorsorge- und Früherkennungsuntersuchungen. Und die Gesundheitskurse der DAK. Und das Sportabzeichen. Und den Sport in Sportvereinen. Uns so weiter!

Machen Sie mit! Fordern Sie jetzt Ihr Startpaket an!

Sie bekommen den wichtigen Bonuspass für Ihre Bonusmarken und natürlich den Prämienfolder. Damit Sie sehen, dass es sich lohnt, etwas für die eigene Gesundheit zu tun.

### Im Fall der Fälle: Wenn's darauf ankommt MedAktivBonus

Im „Fall der Fälle“ ist Verlass auf die DAK. Wer erkrankt, erhält medizinische Versorgung



*Foto: DAK/Schläger*

auf höchstem Niveau. Und wenn die von der DAK empfohlenen besonderen Angebote genutzt werden, bekommt man auch dafür einen Bonus. Zum Beispiel für die Teilnahme an den hochwertigen DAK-Gesundheitsprogrammen. Dafür erstattet die DAK die Praxisgebühren beim behandelnden Arzt. Geplant sind Bonusangebote für die Teilnahme am Hausarztmodell und der sogenannten integrierten Versorgung. Auch für die betriebliche Gesundheitsförderung sind Bonusanreize vorgesehen.

### Mit Individual-Tarifen den Beitrag weiter senken

Freiwillig Versicherte haben jetzt die Möglichkeit einen attraktiven Individual-Tarif zu wählen und damit ihren Beitrag noch günstiger zu gestalten. Sie können sich für einen Tarif entscheiden, der ihren Bedürfnissen und ihrem Gesundheitsverhalten am besten entspricht. Und so sehen die neuen Angebote der DAK aus:

### Individual-Tarif „Selbstbehalt“


Die Regelung ist einfach: Wer sich verpflichtet, einen Teil seiner Behandlungskosten beim Arzt und Zahnarzt selbst zu tragen, erhält dafür eine Beitragsermäßigung. Wählen kann man zwischen einem Selbstbehalt von 50 Prozent der Kassensätze oder 400 Euro im Kalenderjahr. Damit lässt sich der Beitragssatz rechnerisch bis auf 11,6 Prozent senken.

### Individual-Tarif „Beitragsrückzahlung“

Eine attraktive Alternative für freiwillig versicherte Mitglieder, die aufgrund ihres hohen Einkommens den Höchstbeitrag in der Krankenversicherung zahlen. Wer im Kalenderjahr keine Leistungen in Anspruch nimmt, erhält 250 Euro zurück. Dieser Betrag erhöht sich im zweiten Jahr auf 375 Euro und im dritten Jahr sogar auf 500 Euro. So lassen sich bis zu zwei Arbeitnehmer-Monatsbeiträge sparen.

*Lothar Hayn  
DAK Potsdam*





März-Mai

## Angebote im Kindertreff am Stern

Montag: Schwimmen

Dienstag: Mädchen- und Jungentag

Mittwoch: Kreativtag

Donnerstag: experimentelles Kochen

Freitag: Street-Dance (Gruppentanz  
für Mädchen und Jungen)

### Entenrennen

am 16.05.2004

(Verkauf von Entenlosen im Kindertreff)

Weiterhin engagieren wir uns  
für Kultur am Stern:  
„Kinderknigge“, Theater, Gesang,  
Spiel, Sport, Tanz & Kunst

# Sternwerkstatt

Sternwerkstatt  
Jagdhausstraße 1  
14480 Potsdam  
Tel.: 0331/61 11 19



## *Lust auf Natur Pur – Spaß für Groß und Klein?*

Ab sofort bietet die Sternwerkstatt in dem Hauptgebäude sowie in der eigenen Töpferei, die Möglichkeit zur Ausgestaltung von Schulprojekttagen sowie Wander- und Exkursionstage unabhängig vom festen Programm der Sternwerkstatt. Ein bezaubernder Saal im Hauptgebäude, eine dazugehörige Hexenküche und das grüne Gelände mit dem angrenzenden Wald laden ein zum experimentieren, selbst ausprobieren und Lernen. Wir nehmen jeden Themenvorschlag diesbezüglich gern an und bemühen uns um seine Umsetzung. Wer Abenteuer in der Natur sucht, dem bietet unser großes Gelände im Sommer Übernachtungsmöglichkeiten in spannenden Abenteuer-Camps mit Lagerfeuer, Geschichten und allem was dazu gehört.



## *Die Sternwerkstatt vermietet auch ihre heiligen Hallen!*

Suchen sie einen geeigneten Veranstaltungs-Raum für eine Jugendweiheliefer oder ein Schulabschluss-Fest? Dann sind sie hier goldrichtig! Nicht nur der bezaubernde Saal und die grüne Gartenanlage kann genutzt werden, ebenfalls kann man in der dazugehörigen Küche kochen oder mitgebrachtes Essen verfeinern. Küchengeräte und Geschirr sind vorhanden und startklar! Es soll ihnen an nichts fehlen! Klar kann man nach einer dieser langen Schulfeiern in Camps übernachten.

Ist ihr Interesse geweckt – dann einfach anrufen und buchen – nachfragen kostet ja nichts! Tel. 0331/61 11 19



## Termine

für die beliebte Veranstaltungsreihe  
„Geschichten am Feuer“

Sa 28.02.04  
ab 17.30 Uhr zur Wintervertreibung

Sa 20.03.04  
ab 17.30 Uhr zum Frühlingsanfang

Das Basisprogramm besteht weiterhin und ist der Tagespresse zu entnehmen.



## Am ORION – *Standort in der „1.Reihe“*

Was am 24.10.2003 hoffnungsvoll mit einer Party begann, kann sich nach gut vier Monaten sehen lassen. Anstrengende Arbeit liegt hinter den Bagger- und LKW-Fahrern der am Abruch beteiligten Firmen. Zeitgleich waren oft bis zu drei Bagger im Einsatz. Der Platz ist so hergerichtet, dass planmäßig mit den Hochbauarbeiten begonnen werden kann. Diese Zusage gab

auch Hans-Jürgen Biet, Leiter der Potsdamer Niederlassung der TLG-Immobilien, in der letzten Beratung der Bürgerinitiative STERN am 28.01.2004. „Wir werden den Werdegang des neuen ORION weiterhin im Auge behalten“, sagte Helga Hefti, Sprecherin der BI.

*H.-P.H.  
(Text und Bild)*

